

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

den ein gebunden Exemplar von der am Himmelfarths-Tage dieses Jahrs gehaltenen Buß-Predigt / handelnde von dem Gnaden Reiche unsers Herrn Jesu Christi / und daneben eine Gemmel gegeben: wie dergleichen Vermahnung und Beschenkung der Kinder bey jedem Examine, und also jährlich vier mal zu geschehen pfleget.

Als ich dieses verrichtet / und wieder zurück nach meiner Stube gehen wolte / wurden mir von einem Studioso vier Thaler Species eingehändigt / die ein Kaufmann aus einer gewissen Reichs-Stadt zu Behuf des Waisen-Hauses anhero gesendet.

21.

Des Tages darauf offerirte ein Prediger vom Lande einen Thaler:

Und etliche Tage darnach wurden in einem Briefe von einem benachbarten Orte gesendet ein Ducate Species / zwey Thaler Species / und zwey Schau-Stücke: welches insgesammt zehn Thaler ausmachte: und war nichts dabey geschrieben als diese Worte: Zu der Ehre und Lobbe Gottes / und denen armen Kindern zu Nutzen. Gott segne es!

22.

Wenige Tage darnach wurden sechs Thaler im Stocke gefunden mit diesen beygefügtten Worten: Diese sechs Thaler wil den Waisen verehret haben / weil mir sie Gott bescheret; und

und wünsche/ daß der liebe Vater möge seinen Segen an diesen armen Wäysen reichlich spüren lassen. Er ist getreu/ er wird es auch thun/ Amen.

23.

Um eben selbige Zeit wurden aus Wäysen-Haus vier Sechzehn-Groschen-Stücke gesendet/ mit einem beygefügtten langen Schreiben/ aber ohne Unterschrift des Namens. Der Inhalt des Schreibens zeigte an/ daß es ein Schulmeister auf einem benachbarten Dorfe sey. In dem Briefe aber hatte er gar besondere Umstände seiner von Jugend auf gehaltenen Göttlichen Führung/ und insonderheit/ wie ihm Gott sein Herz gerühret/ und zu einer Verleugnung des ungöttlichen Wesens/ und wahren Sorge für sein ewiges Heyl gebracht habe.

Bev der Gabe aber war dieses mercklich. Es hatte ein gewisser Wohlthäter eine besondere Gabe für nothdürftige Studiosos destiniret/ wie davon im vorigen Send-Schreiben n. 76. Meldung geschehen. Nun war dieses Geld schon bis auf den letzten Heller an arme Studiosos/ derer jedem wöchentlich zwey Groschen davon gegeben wurden/ ausgetheilet: weilten aber die Recipienten für diß mal sich dennoch wieder eingefunden/ kam ihnen dieses Schulmeisters Gabe zu Hülfe/ daß sie nicht leer wieder weggehen dürften/ denn ich hatte sonst eben gar nichts.

24. Bald